

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 19

Artikel: Menschen & Medien : die Basler Front
Autor: Peters, Jan / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Basler Front

Am 24. November erschütterte die Schweizer Medienlandschaft ein von Basel ausgehender Theaterdonner: Moritz Suter, ehemaliger Crossair-Patron, gab den Deus ex Machina und befreite die Basler Zeitung vom Joch rechter Seilschaften, die unter Tito Tettamantis Kommando versucht hatten, die Basler Zeitung zur SVP-Hofpostille umzupolen. Was wäre wohl geschehen, wäre Batman Suter nicht auf den Plan getreten? Hier der Bericht des Hauptgefreiten P., unseres Frontberichterstatters.

«Christoph Blochers Heuschreckenfirma «Raube & investiere» hätte ihr Beratungsmandat behalten, dessen angestrebte Endlösung derjenigen der «Harzburger Front» vom 11. Oktober 1931 nicht unähnlich erscheint. Damals demonstrierten die NSDAP, «Der Stahlhelm» und andere rechtsradikale Verbände unter Führung des Medienmoguls Alfred Hugenberg ihre Geschlossenheit im Kampf gegen die verhasste Weimarer Republik. [...] Nach einer Hetzrede Blochers in Basels Traditionsdestille «Zum Braunen Mutz» marschierten die Rechtsnationalen dann unter Absingen des Schweizerpsalms zur St. Jakobshalle, vor der sie in die Angriffe der aus der Sonne auf sie herabstossenden «Le-gion Condor» des Commodore Suter gerieten und aufgerieben wurden – was ich ihnen sehr, sehr herzlich gönne. [...]»

Stellungnahme der Nebelspalter-Redaktion zu obigem Agitprop-Textfragment:

Wir distanzieren uns in aller Form von diesem unfassbaren Text des Frontberichterstatters P., der sich inzwischen auf unbestimmte Zeit



SWEN | SILVAN WEGMANN

in einem Feldlazarett aufhält. Ursprünglich hatten wir P. damit beauftragt, einen historisch fundierten, neutralen Text über die «Harzburger Front» vom Oktober 1931 zu verfassen. Offensichtlich war P. damit dermassen überfordert, dass er Zuflucht zu Wikipedia nahm und mittels des von ihm zur Perfektion entwickelten «Copy/paste»-Verfahrens dort abkupferte, was das Zeug hielt. Dabei ging dann einiges in die Binsen, und der so entstandene Text ist ein Beispiel dafür, dass der Homo sapiens nichts aus der Geschichte gelernt hat – und nichts lernen wird.

Um den Schaden in Grenzen zu halten, bitten wir die verehrte Leserschaft, sich mit Schere und Klebstoff zu bewaffnen und folgende Begriffe im Text auszutauschen:

Tito Tettamanti – *Alfred Hugenberg*
Christoph Blocher – *Oliver Pocher*
AUNS – *Deutschvölkischer Schutz- und Trutzbund*
Kampfpilot Suter – *Der Rote Baron*
Schweizerpsalm – *Badenweiler Marsch*
Zum Braunen Mutz – *Bürgerbräukeller*
St. Jakobshalle – *Feldherrnhalle*
Basler Zeitung – *Völkischer Beobachter*

Es ist durchaus möglich, dass Sie einigen der auszuwechselnden Begriffe im Text gar nicht begegnen; das sind dann halt Geschichtslücken bzw. -lügen.

Und wenn Sie zum Schluss aus «Schwyzerörgeli» *Stalinorgel* machen, dann wird deutlich, dass es sich bei den BaZ-Gefechten nicht um folkloristische Nuancierungen zwischen Basel und Zürich handelte, sondern dass an der Basler Front grundsätzlich keine Gefangenen gemacht werden, wenn die Zürcher Basel zu annektieren versuchen.

JAN PETERS

Mehr Milliardäre!

ERWIN A. SAUTTER

Das ist beruhigend zu wissen. Für Bürger und Staat. Allein, das genügt nicht. Nicht Studenten am Soziologischen Institut der Universität Basel, der ältesten der Schweiz (gegründet 1460). Die wollten wissen, wie Personen mit über 100 Millionen Franken versteuertem Vermögen so denken und leben, den lieben, langen Tag so totschiessen, während sich das Geld still vermehrt, wie es der Markt so will. Die Gespräche mit rund 100 superreichen, in der

Schweiz wohnhaften Personen hätten ein vielfältiges Bild ergeben, wie die jungen Forscher in einer Studie über Denk- und Lebensweise Überbegüterten darlegten. Nicht von Glück und Seligkeit war die Rede, sondern vom Zusammenhang zwischen dem nötigen Kleingeld und der Ausübung von Macht, ob Bahnfahrt 2. Klasse oder Limousinen-Service mit Chauffeur in Livree. Was gut für die Superreichen ist, ist gut fürs Land. Ruhiger schlafen!